

## **PRESSEMITTEILUNG**

**Rolf Steininger, Der Kalte Krieg. Die neue Geschichte**, hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2016, 172 Seiten mit 45 Photos, davon 40 in Farbe.

In der neuen Geschichte des Kalten Krieges liefert Rolf Steininger für wichtige Bereiche des Kalten Krieges neue Erkenntnisse. Es beginnt mit den Erfahrungen amerikanischer Kriegsgefangener, die von den Sowjets befreit und anschließend wie Gefangene behandelt in Viehwaggons nach Odessa transportiert werden. Für den Verbindungsmann des Pentagon in Moskau, General Deane, die „schwärzesten Tage in Moskau“. Oder ein Brief von George F. Kennan vom Januar 1945 !!, in dem er die Teilung Deutschlands vorschlägt.

US-Außenminister Dean Acheson meint zu den sowjetischen Vorschlägen für einen Friedensvertrag mit Deutschland 1949, sie seien „so voller Propaganda gewesen wie ein Hund Flöhe hat, nur dass es in diesen Fall nur Flöhe und keinen Hund gab“. Neues gibt es auch zu Haltung der USA zum 17. Juni 1953 und Ungarn 1956 – “Keine Waffen!“ – und zum „Prager Frühling“ 1968: „No action!“ Über die Kriege im Nahen Osten gibt es viel Neues: zweimal aktivieren die Sowjets den berühmten „heißen Draht“ zwischen Moskau und Washington, einmal wird für die amerikanischen Streitkräfte die höchste Alarmstufe ausgerufen. Sollten die Sowjets durchbrechen, sollten sämtliche Ölquellen unbrauchbar gemacht werden – notfalls unter Einsatz von Atomwaffen. Ähnlich Neues zum bislang wenig beachteten Laos: mit Laos beschritten die USA den Weg ins Chaos!

Mit neuen Fakten zeigt der Autor, warum die Kubakrise die gefährlichste Krise des Kalten Krieges war, dass die Sowjets u.a. drei Marschflugkörper mit je einem atomaren Sprengsatz in Hiroshimastärke für die Vernichtung der US-Marinebasis Guantanamo bereits in Stellung gebracht hatten. Und er zeigt, warum Stalin für den Koreakrieg verantwortlich war und dieser Krieg zum Wendepunkt des Kalten Krieges wurde. Erstmals erfahren wir Näheres von SIOP, dem amerikanischen Plan zur Vernichtung der Sowjetunion und Chinas. Und wir erfahren, warum Westberlin nach dem Besuch Kennedys 1963 „Staatsinteresse der USA“ wurde. Ronald Reagan wird nicht als kalter Krieger geschildert, sondern als der wohl einzige amerikanische Präsident, der die Mauer in Berlin und die Teilung Deutschlands als etwas Unnatürliches empfand.

Landeszentrale für politische Bildung Thüringen  
Erfurt, im September 2016